

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 31

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und es thut mir wirklich leid,
Daß von den letzten Gefezzen
Durchplumpsten alle beid'.

Der Patentschutz par exemple
Wär' durchgedrungen gewiß,
Der Impfwang, sein Gefährte,
Der bracht' ihn in Verruf.

Nun mußte des Zwanges wegen
Entgelten sich der Schutz.
Die böse Gesellschaft stiftet
Nach dem Sprüchwort nie was Gut's.



Den Zürcher Demokraten.

Sagt an, Ihr Demokraten,
Man ist verwundert darob,
Wie Ihr seit den letzten Thaten
Gewachsen gar so grob!

Den Gallauern in's Stammbuch.

Si tacuisses, 10 Fr. habuisses!
Zu deutsch: Was Dich nicht brennt, das blaße Deiner Obrigkeit nicht
unter die Nase, auf daß Du lange lebest und ihr nicht „mißfallest“, was ihr
Nichts kostet, Dich aber die theure Lehre: Neben ist Nidel, Schweigen ist
Silber, Schreiben ist 10 Fr.

Großspruch in's Album der St. Galler Literaten.

Keinen rothen Demokraten
Kündigt Euch die Urne an;
Seht die Folgen Eurer Thaten —
Einen schwarzen Kuttenmann!



Herr Feuß. Woher, Verehrtesti, e so i der Täubi?
Frau Stadtrichter. So würkli taub, 's muess ein bim Sid nid Wunder näh.
Herr Feuß. Bitti, erkläred Sie sich e chli dütscher.
Frau Stadtrichter. Eija, da han i scho längerer Zit es Usflügli vorg'ha und
mi derschür wägem Wetter uf de Herr Billwiler verlosh. Wo n'er
do am Mäntig für der 1. August prophezeit: „Necht bewölft,
vorwiegend trocke und öppis wärmer“, dent i: Nei, das ist iez
herkli. Schöni Usflücht z'hoffe, kü Räge und doch nid e so schüli
heiß. Drum iez oder nie, und würkli bin i do abg'reist.
Herr Feuß. Und do häts de ganz Tag e so schüli g'regnet! Sie sind
würkli z'bedure.
Frau Stadtrichter. Drum hum i au grad ab der meteorologische Zentral-
astalt, wo-n-i mi bilaght ha.
Herr Feuß. Würkli? Hät er si g'wüß usg'redt, de Herr Billwiler?
Frau Stadtrichter. Denked Sie numme, er häd g'seit, es seig blos es
Wetsch gli zum Sezer, es heig söle stah: 's heiteri uf zum e
Wulkebruch!
Herr Feuß. Ja, wenn derig Wetsch mögli sind, so glaub i denn doch au,
es sig gut, wenn die neu Buchdruckerei-Berordnig dene Sezere
's z'Nüni esse verbüti.

Hans: Was ist au mit em Turm uf em Züriberg? Im Frühling
häts g'heisse, me b'schließ en, wil er buwfällig sei; doch thuet me ne gar nid
reparire.

Geiri: Me will en sorgli b'halte füe b'Landesustellig, villesht
chunnt me für dä guet und billig Buw no e Medallie über.

Auflösung des Silbenräthfels in voriger Nummer.

Drebbel	Zacharias
Ida	Elephant
Essen	Rosette
Stafford	Inful
Clique	Sebastopol
Hesperos	Cantü
Walhalla	Hallucinationen
Ephru	Engerling
Indianopolis	

Die schweizerische Landesausstellung.

Hierauf sind 18 richtige Lösungen eingegangen. Die ausgesetzten Preise
sind das Loos Folgenden zu: 1. Hrn. Aepli, Lehrer in Auserflil; 2. Hrn. S. Moser, in Veltheim; 3. Hrn. Wader, zur „Walhalla“
in St. Gallen.

Silbenräthfel.

Aus folgenden 35 Silben sollen 14 Worte gebildet werden, deren An-
fangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen zwei politische Gegner
der neuesten Zeit ergeben:

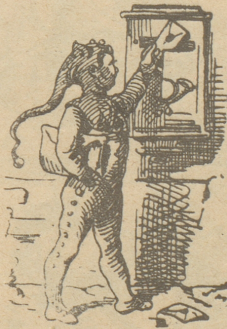
A, bo, bor, bry, ca, can, di, de, dorf, e, em,
gelb, ha, in, kar, lip, lyp, ma, mur, mil, nann,
ning, o, o, ra, rah, ro, rec, rausch, se, ser,
sau, se, ti, tor.

Die 14 Worte bedeuten:

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. Eine Person des a. Testaments. | 9. Eine geometrische Figur. |
| 2. Eine preussische Provinzialstadt. | 10. Ein erquickendes Getränke. |
| 3. Einen Nahrungsstoff. | 11. Einen großen engl. Staatsmann. |
| 4. Eine Götterwohnung. | 12. Einen afrikanischen Helben alter
Zeit. |
| 5. Einen angeblichen Prinzen. | 13. Ein im Entstehen begriffenes
Wesen. |
| 6. Eine alte Weltbeherrscherin. | 14. Ein sehr giftiger Farbstoff. |
| 7. Einen asiatischen Fluß. | |
| 8. Einen Leiter. | |

Für richtige Auflösung werden folgende Prämien ausgesetzt: 1. Drei
Jahrgänge „Nebelpalmer-Kalender“; 2. Ein Tableau der Bundesversammlung;
3. Ein Portrait Richonnet's. — Nur Abonnenten sind prämienerberechtigt.

Briefkasten der Redaktion.



Div. Laßt die Götterdienerepresse nur
schreien, die Intelligenz sei dem Un-
verstand unterlegen! Wenn es zu den
Wahlen geht, klingt es dann schon wieder
anders. Uebrigens, wenn diese Intelligenz
nicht herausfindet, daß hier das Gefühl des
Volkes der — Bivisektion ein ener-
gisches Stopp! zurief, mag sie nur ruhig
weiter in die Schule gehen. An den nöthigen
Schlägen wird's nicht fehlen. — H. H. i. N.
Besten Dank für das Räthsel, welches wir
mit Vergnügen zum Abdruck bringen, ob-
schon die Frage ja bereits gelöst ist. —
Spatz. Nichtig lesen ist auch eine Kunst.
Bis jetzt hat noch kein Telegraph so etwas
gemeldet. Was macht's? — A. S. i. Brg.
Das war ein erfreulicher Zug und ein
großes Resultat. Auf einen Schlag eine
Viertelmillion Gsell! Ob wir da nicht mit-
reden können im Konzert? — O. H. M.
i. W. Geht nicht. — Jobs. Wenn auch leicht; solche Dingerchen schärfen das
Gedächtniß und bilden. — G. W. i. Bn. Sie sehen, daß man die so sehnlichst
erwünschten 50,000 nicht nöthig hatte. Fühlung mit dem Volk thut's auch.
Uebrigens herzlichsten Dank mit der Bitte, die gute Stimmung zur Erreichung
dieser Zahl auszunützen. — F. G. i. M. Mit Vergnügen denüht. Dank. —
U. G. i. Wp. Wir können aus technischen Gründen das Räthsel nicht bringen.
— ? i. Z. Und unsere letzte Zeile? — A. Sp. 100. So viel wir wissen, noch
in keiner; in der „N. fr. Pr.“ im Feuilleton. — Sabel. Besten Dank. Die
Namen sind wohl zwecklos. — Felix Birkenreis. Dank für das hübsche Gebicht.
— G. H. i. Mn. War gar nicht auf Dich gemüht. — Ch. P. i. C. Jeden
Samstag und Sonntag werde den Aufenthalt der Fremden durch musika-
lische Produktionen erhöhen“, schreibt ein Wirth aus. Wenn sich dieses
Mittel bewährt, was werden wir Alles für musikalische Genüsse zu hören be-
kommen! — N. N. Unter keinen Umständen. „Aus Gemeinem ist der Mensch
gemacht und die Gewohnheit nennt er seine Amme.“ — O. F. Der Feldzug
wird für spätere Tage in Aussicht genommen. — K. R. i. P. Da sieht man
ganz genau, mit wie wenig Weisheit die Welt regiert wird. — Scholast. Für
den Schulartikel hat der „Nebelpalmer“ viel, sehr viel Sympathie. Hoffent-
lich auch recht gute Einfälle. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht
aufgenommen.